



## Mittwochwanderung vom 10. November

Kalt war es an diesem Morgen und eine Hochnebeldecke liess die Sonne nur ab und zu milchig durchscheinen. Trotzdem fanden sich vierzehn Männerturner am Bahnhof Jona ein und Alberts Frau Theres begleitete uns auch noch bis Zürich. Mit der S 5 fuhren wir bis Stadelhofen und von dort mit dem Tram bis zum Römerhof. Hier war schon der erste Halt vorgesehen, denn ohne Kaffee macht Wandern für einige von uns keinen Spass.

Im originellen Restaurant „Le Pain Quotidien“ beim Eingang zur Dolderbahn nahmen wir an einem grossen Holztisch Platz. Albert und Andreas bestellten je einen Vollkornkipfel und staunten über die doppelt so grossen Laugen- und Butterkipfel welche die anderen zum Kaffee genossen.

In knapp sechs Minuten fuhren wir mit der Dolderbahn ins Erholungsgebiet hoch über der Stadt. 1973 wurde die alte Drahtseilbahn durch eine Zahnradbahn ersetzt. Auf einer Länge von 1328 Metern überwindet sie eine Höhe von 162 Meter, bei einer Steigung von rund 19 Prozent. Die Bahn bietet Platz für gut 100 Fahrgäste.

Von der Bergstation wanderten wir durch die lichten Wälder des Zürichbergs, deren farbiges Laub sich schon weitgehend auf dem Boden sammelte, hinunter ins Stöckenbachtobel. Der Elefantenbach, wie dieser schon seit über hundert Jahren genannt wird hat seinen Namen nicht von der riesigen Elefantenskulptur aus Beton, die seit 1898 mitten im Bach steht, sondern von Felsformationen in diesem Tobel, die an einen Elefanten erinnern. Hier befindet sich eine der imposantesten Tobellandschaften Zürichs, die gegen Ende der letzten Eiszeit entstanden ist, als sich der Linthgletscher zurückgezogen hatte.

Durchs Stöckentobel wanderten wir in einer weiten Schlaufe zu unserem höchsten Punkt, dem Loorenkopf mit seinem Aussichtsturm. Fast alle erklommen den Turm hoch über den Baumwipfeln und bewunderten die tolle Aussicht, die sich trotz Wolken und Nebelschwaden eröffnete. Vom Hörnli bis zum Pilatus zeigte sich ein schönes Bergpanorama auch wenn die Sicht etwas beschränkt war. Der aus Holz erstellte Turm ist 33 Meter hoch und wurde 1954 eingeweiht. Auf einer Wendeltreppe mit 152 Stufen erreicht man die Aussichtsplattform mit den Panoramatafeln.

Jetzt war es nicht mehr weit bis zum Tobelhof wo uns das Mittagessen erwartete. Der Name des Restaurants geht auf den 1315 erstmals erwähnten Weiler „Hof ze Tobel“ zurück, wo seit Ende des 19. Jahrhunderts gewirtet wird. Der historische, unter Denkmal stehende alte Bauernhof ist eine Oase und seit 1957 im Besitz der Stadt Zürich. In einer heimeligen Bauernstube mit Kachelofen wurden wir willkommen geheissen. Alle bestellten das Tagesmenü mit Tomatensuppe, Randensalat und Mistchratzerli mit Kartoffeln. Dazu genossen einige ein Glas Wein und rundeten das Essen mit einem kleinen Dessert und einem Kaffee ab.

Nach dem Mittagessen wanderten wir zum Bahnhof Stettbach wo uns die städtische Zivilisation wieder einholte. Zeitlich passte alles perfekt zusammen. Nur Minuten nach unserer Ankunft beim Bahnhof fuhr ein Zug nach Stadelhofen wo schon bald die S5 auf uns wartete und uns kurz vor 16 Uhr nach Jona brachte. Trotz bedecktem Himmel den ganzen Tag genossen wir die abwechslungsreiche Wanderung, einmal mehr von unserem Wanderleiter Andreas Nef organisiert, herzlichen Dank und bis zum nächsten Mal.

Theo Winiger